

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 29 (1942)
Heft: 8

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Bern	Kirchenverwaltungskommission der evangelisch-reform. Gesamtkirchgemeinde der Stadt Bern	Wettbewerb z. Erlangung von Entwürfen für eine Kirche mit zugehörigem Kirchgemeindehaus und Sigristenwohnung	Seit 1. Mai 1941 in der evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinde der Stadt Bern oder in der evang.-reformierten Kirchgemeinde Bern-Bümpliz stimmberechtigte und seit dem gleichen Datum selbständig praktizierende Architekten	30. Nov. 1942	Juni 1942
Pfäffikon (Zürich)	Gemeinderat	Bebauungsplan-Wettbewerb	In den Bezirken Pfäffikon, Uster, Hinwil und Meilen verbürgerte oder seit mindestens 1. Mai 1941 niedergelassene Fachleute schweiz. Nationalität	1. Nov. 1942	Juni 1942
Rapperswil	Gemeinderat	Allgemeiner Ideenwettbewerb zur Erlangung eines Ueberbauungsplanes für das Südquartier und eines generellen Bebauungsplanes der Stadt Rapperswil	In Rapperswil verbürgerte sowie schweiz. Fachleute, die seit 1. Juli 1941 als selbständig Erwerbende oder als stellenlose u. nur zeitweise beschäftigte unselbständig Erwerbende im «Seebezirk» wohnhaft sind	31. Oktober 1942	Juli 1942

Neu ausgeschrieben

LUZERN. Wettbewerb für Wohnungsbau. Auf dringende Gesuche hin wurde die Einreichungsfrist der Arbeiten bis am 7. September 1942 verlängert.

ZÜRICH. Wettbewerb für die zweite Kunsthaus-Erweiterung. An der Jahresversammlung der Zürcher Kunstgesellschaft wurde beschlossen, unter der Architektenschaft des Kantons Zürich zur Erlangung von Plänen für die zweite Kunsthaus-erweiterung, unter Einschluss von Vorschlägen für die durchgreifende Neugestaltung des Heimplatzes, einen allgemeinen Wettbewerb durchzuführen.

AARAU, Scheibenschachen, Wohnkolonie. Der Gemeinderat von Aarau führt einen Wettbewerb durch zur Erlangung von Projekten für eine Wohnkolonie im Scheibenschachen auf dem linken Aareufer, bestehend aus einfachen Wohnhäusern, ausgeführt durch eine Wohnbaugenossenschaft. Dieser Wettbewerb steht allen seit 1. Juli 1941 in der Gemeinde Aarau niedergelassenen Fachleuten schweizerischer Nationalität offen. Folgende selbständig tätigen, in Aarau niedergelassenen Architekten werden zur Teilnahme am Wettbewerb besonders eingeladen: R. Hächler BSA, Richner & Anliker, H. Schenker, K. Schneider, E. Wassmer und W. Wessmer. Sie erhalten eine besondere Entschädigung. Für den Wettbewerb gelten die Grundsätze von 1941 des SIA und BSA für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben.

Das Preisgericht besteht aus den Herren Vizestadtammann Ed. Frey-Wilson, Präsident; Direktor Dr. A. Roth, Ing., Vizepräsident, und den Architekten E. F. Burckhardt BSA, Zürich, W. Pfister BSA, Zürich, E. Schindler BSA, Zürich. Ersatzmann: H. Brunner BSA, Wattwil. Dem Preisgericht stehen zur Verfügung: 2400 Fr. für die Entschädigung von maximal sechs Projekten der besonders eingeladenen Architekten; 3600 Fr. für die Prämierung von drei bis vier Entwürfen; 1500 Fr. für Ankäufe. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 10 Fr. beim Stadtbauamt bezogen werden. Ablieferungstermin: 12. September 1942 an die Gemeindekanzlei Aarau.

NEUCHÂTEL. Concours pour la construction de maisons familiales. Les concurrents sont informés qu'à la demande de

la SIA., le jury a été complété par l'incorporation de trois nouveaux membres qui sont: F. Gillard, arch. FAS., Lausanne, H. Schöchlin, arch., directeur du Technicum Bienne, R. Chappallaz, arch. FAS., Chaux-de-Fonds, membre suppléant. Le délai de remise des projets a été reporté au 15 octobre 1942. Pour renseignements, s'adresser aux dépôts des programmes. Le chef du Département des travaux publics: L. Du Pasquier.

THUN-GOLDIWIL. Neubau einer Kirche in Verbindung mit einer Friedhofanlage. Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Thun eröffnet unter den seit 1. August 1941 in der Gemeinde Thun niedergelassenen Fachleuten einen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Bau einer Kirche in Verbindung mit einer Friedhofanlage in Thun-Goldiwil. Die Wettbewerbsunterlagen können beim Sekretär des Kirchgemeinderates Thun, Fr. Wirz, im Rathaus Thun, bezogen werden.

MOTTA-DENKMAL

BERN. Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Motta-Denkmal. Das Komitee «pro Monumento Motta a Berna e Fondazione Svizzera Giuseppe Motta» eröffnet im Auftrag der Vereinigung Pro Ticino und im Einvernehmen mit dem Eidg. Departement des Innern und des Gemeinderates der Stadt Bern einen freien Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Denkmal für den verstorbenen Bundesrat Giuseppe Motta in Bern. Teilnahmeberechtigt sind alle schweizerischen Künstler im In- und Ausland. Auf Vorschlag des Eidg. Departements des Innern sind folgende Bildhauer persönlich zur Teilnahme eingeladen worden: O. Bänninger, Zürich; K. Geiser, Zürich; L. Jaggi, Genf; M. Martin, Lausanne, R. Rossi, Locarno; E. Suter, Basel. Das Preisgericht besteht aus den Herren A. Brenni, Arch. BSA, Chef der Hochbausektion der PTT-Verwaltung, Bern, als Präsident; H. Hubacher, Bildhauer, Zürich; E. E. Strasser, Architekt, Stadtplaner, Bern; A. Giacometti, Kunstmaler, Präsident der Eidg. Kunstkommission, Zürich; J. Probst, Bildhauer, Peney-Genf. Ersatzmänner: C. Reymond, Bildhauer, Lutry; M. Musso, Präsident des Arbeitsausschusses, Zürich. Für die Prämierung der besten Entwürfe steht dem Preisgericht eine Summe von 12 000 Fr. zur Verfügung. Der mit dem 1. Preis bedachte und für die Ausführung bestimmte Künstler erhält keinen Barpreis. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 10 Fr. beim Stadt-

planungsamt der Stadt Bern, Bundesgasse 40 (Postcheckkonto III 5588, Städt. Bauamtskasse I, Bern), bezogen werden.

BRIEFMARKEN-WETTBEWERB

BERN. *Wettbewerb für neue schweizerische Postmarkenbilder.* Die Generaldirektion der PTT-Verwaltung veranstaltet zur Erlangung von Entwürfen zu Postmarken einen allgemeinen öffentlichen Wettbewerb. Jeder Schweizer Bürger ist teilnahmeberechtigt. Dieser Wettbewerb rechnet in erster Linie auf die Beteiligung der schweizerischen Künstlerschaft, er soll aber auch weiteren Kreisen und namentlich neuen und jungen Kräften Impuls und Förderung bieten und dürfte deshalb unzweifelhaft ein reiches Material einbringen. Die Wahl der Bildmotive ist den Teilnehmern am Wettbewerb völlig freigestellt. Acht Preisrichter, bestehend aus Mitgliedern der Eidg. Kommission für Kunst und angewandte Kunst, weiteren Persönlichkeiten und Vertretern der PTT-Verwaltung, werden die eingereichten Entwürfe beurteilen. Für die Prämierung und allfällige Ankäufe steht dem Preisgericht ein Betrag von etwa 10 000 Fr. zur Verfügung. Der endgültige Entscheid über die Ausführung eingereicherter Entwürfe und die allfällige Auftragserteilung zur weitem Ausarbeitung definitiver Proben bleibt der Generaldirektion der PTT vorbehalten. Die Wettbewerbsbestimmungen können bei der Sektion Druck und Wertzeichen der Generaldirektion PTT, Bern, bezogen werden. (Der letzte Wettbewerb dieser Art hat vor zehn Jahren stattgefunden.) Einreichungstermin: 15. Oktober 1942 an die Generaldirektion PTT, Sektion Druck und Wertzeichen, Postfach Bern 6. Es empfiehlt sich, die Sendungen einschriften zu lassen.

Concours pour l'obtention de projets de nouveaux timbres-poste suisses. La direction générale des PTT, afin d'obtenir des timbres-poste, organise un concours général public. Chaque citoyen suisse a le droit de participer au concours. L'administration compte en premier lieu sur la participation des artistes suisses; le concours a toutefois aussi pour but de stimuler et d'encourager d'autres milieux et de permettre notamment à de jeunes et nouveaux talents de se manifester. Nul doute qu'il ne soit récolté ainsi un abondant matériel. Toute liberté est laissée aux participants au concours quant au choix des motifs de vignettes. Un jury de huit membres, composé de représentants de la commission fédérale des beaux-arts et de la commission fédérale des arts appliqués, d'autres personnalités, ainsi que de représentants de l'administration des PTT, appréciera ensuite les travaux qui auront été présentés. Une somme de 10 000 fr. environ est à disposition pour l'attribution de prix et pour des achats éventuels. Le droit de décider en dernier ressort quels projets seront exécutés et de confier éventuellement l'élaboration d'épreuves définitives demeure réservé à la direction générale des PTT. On peut se procurer les conditions de concours à la direction générale des PTT, section des timbres-poste, à Berne. (Le dernier concours de ce genre a eu lieu il y a 10 ans.) Les projets doivent parvenir jusqu'au 15 octobre 1942 à la direction générale des PTT, section des timbres-poste, case postale Berne 6. Il est recommandé de faire inscrire les envois.

Entschiedene Wettbewerbe

LIESTAL. *Kant. Verwaltungsgebäude.* Das Preisgericht bestand aus den Herren Baudirektor J. Mosimann, Präsident, Liestal, Dr. H. Gschwind, Direktor des Innern, Liestal, J. Meyer, Präsident der landrätlichen Kommission für ein kantonales Verwaltungsgebäude, Liestal, den Architekten F. Bräuning, BSA, Basel, W. Faucherre, BSA, Freidorf, K. Knell, BSA, Zürich, und O. Pfister, BSA, Zürich. Es ist unter den 51 recht-

zeitig eingereichten Entwürfen zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Preis (4500 Fr.): H. Frey, Arch. i. Fa. Frey & Schindler, Olten-Zürich; 2. Preis (3800 Fr.): Ed. Schmid, Arch., Liestal; 3. Preis (3200 Fr.): K. Schmassmann, Arch., Winterthur; 4. Preis (2000 Fr.): W. Brodtbeck & F. Bohny, Arch. BSA, Liestal; 5. Preis (1500 Fr.): P. Biegger, stud. techn., Liestal. 15 Projekte der folgenden Architekten wurden zu je 600 Fr. angekauft: E. Eichhorn, Bottmingen, C. Eisenring, Binningen, A. Gürtler, Allschwil, A. Herzog, Bautechniker, Gelterkinden, H. Hoeschele, Solothurn, Ch. Kleiber, BSA, Moutier, A. Meyer, Bauzeichner, Aesch, A. Meyer, Pratteln, F. Rickenbacher, Basel, H. Ryf & Sohn, Sissach, E. Stooss, Liestal, K. R. Voellmy, Zürich, K. Weber, Birsfelden, W. Zimmer, Birsfelden. 10 Projekte wurden mit je 300 Fr. entschädigt: E. Bächle-Zeller, dipl. Hochbautechniker, Basel, Prof. Dr. W. Dunkel, BSA, Zürich, F. Engler, Arch., St. Gallen, W. A. Gürtler, Arch., Winterthur, W. Küng, Arch., Binningen, F. Messmer, Arch., Birsfelden, W. Rueger, Arch., Basel, E. Stöcklin, Arch., Arlesheim, M. Tüller, Arch., Liestal, R. Wenger, stud. techn., Münchenstein.

SOLOTHURN. *Neubau der Zentralbibliothek.* Für diesen Wettbewerb sind rechtzeitig 36 Entwürfe eingereicht worden. Das Preisgericht bestand aus den Herren Baudirektor Otto Stampfli, Präsident, Erziehungsdirektor Dr. Oskar Stampfli, Vizepräsident, Stadtammann Dr. P. Haefelin, Ständerat, J. Kaufmann, Arch. BSA und Vizedirektor der eidg. Baudirektion, Bern, H. Von der Mühl, Arch. BSA, Vertreter der Heimatschutzkommission, Basel, H. Baur, Arch. BSA, Basel, A. Oeschger, Architekt, Zürich, Dr. K. Schwarber, Direktor der Universitätsbibliothek, Basel. Es ist zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Rang ex aequo (je 2000 Fr.): W. Studer, Arch., Feldbrunnen, H. Bracher, Arch. BSA, Solothurn, H. Zaugg, Arch., Olten; 2. Rang (1400 Fr.): V. Bühlmann, Arch., Dornach; 3. Rang (1100 Fr.): W. Adam, Arch., Solothurn. Sechs Ankäufe zu je 700 Fr.: O. Sperisen, Arch., Solothurn, F. von Niederhäusern, Arch. BSA, Olten, A. Barth, Arch., Schönenwerd, E. Altenburger, Arch. BSA, Solothurn, H. Luder, Arch., Solothurn, Frey & Schindler, Architekten BSA, Olten. Fünf Ankäufe zu je 500 Fr.: A. Straumann, Arch., Grenchen, M. Waidehlich, Arch., Solothurn, O. Sattler, Arch., Solothurn, E. Rufer, Arch., Solothurn, O. Moser, Arch., Dornach. Zwei Ankäufe zu je 400 Fr.: F. Leuenberger, Arch., Solothurn, F. Jenny, Arch., Gerlafingen. Das Preisgericht schlägt der ausschreibenden Behörde vor, die Verfasser der drei in den ersten Rang gestellten Projekte zu einer Uebersarbeitung in einem engeren Wettbewerb einzuladen.

YVERDON. *Nouvel immeuble du Crédit foncier vaudois.* Le Crédit foncier vaudois a organisé un concours d'architecture pour l'étude de la construction d'un immeuble, à la rue des Remparts, à Yverdon, destiné principalement aux futurs locaux de son agence. Le jury était composé de MM. Reymond, directeur du Crédit foncier, Cerez, administrateur, Brügger et Van Dorsser, architectes, et Oyez, ingénieur. Douze projets furent déposés dans les délais prescrits. Le jury attribua les prix suivants: 1^{er} prix (1500 fr.): J. Du Pasquier, Yverdon; 2^e prix (1000 fr.): A. Mério, Yverdon; 3^e prix (700 fr.): R. Pilloud, Yverdon. Avait en outre été classé en 2^e rang le projet de R. Dormond; ce dernier étant associé de J. Du Pasquier, et leur bureau ne pouvant avoir droit qu'à un seul prix, ce projet dut être écarté du classement final.

ZÜRICH. *Freiplastiken auf dem alten Tonhalleareal.* In einem unter zehn Bildhauern veranstalteten beschränkten Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Freiplastiken auf dem alten Tonhalleareal ist das Preisgericht zu folgen-

dem Ergebnis gekommen: A. Standort 1 (beim Bellevueplatz): 1. Preis (800 Fr.): E. Stanzani, Zürich; 2. Preis (400 Fr.): O. Bänninger, Zürich; 3. Preis (300 Fr.): F. Fischer SWB, Zürich. B. Standort 2 (beim Stadttheater): 1. Preis (800 Fr.): O. Bänninger (Figur), E. Stanzani (Architektur); 2. Preis (500 Fr.): H. Brandenberger, Zürich; 3. Preis (200 Fr.): F. Fischer SWB, Zürich. Zudem erhielt jeder der zehn einge-

ladenen Bildhauer die ihm zugesicherte feste Entschädigung. Das Preisgericht bestand aus den Herren Stadtrat E. Stirnemann; M. Fueter, Bildhauer, Bern; Stadtbaumeister H. Herter BSA; H. Hubacher, Bildhauer, Zürich; H. Kupli, Chef des Behauungs- und Quartierplanbureaus, Zürich; W. Pfister, Arch. BSA, Zürich; E. Suter, Kunstmaler, Basel; Dr. E. Welti, Zürich.

Ortsgruppe Zürich des Bundes Schweizer Architekten BSA und Zürcher Ingenieur- und Architektenverein ZIA

Rundschreiben betreffend die BABA. Im Frühjahr 1942 wurde in Zürich eine «Berufsgemeinschaft von Architekten und Bauingenieuren für Arbeitsbeschaffung» (BABA) gegründet. Diese Vereinigung lud auch Mitglieder des SIA und BSA zur Mitwirkung ein und veranstaltete am 22. Mai eine Versammlung im Kongresshaus. Das Ziel der Bestrebungen der BABA ist im Einladungsschreiben zu dieser Versammlung wie folgt umschrieben: ... «Das ganze Arbeitsbeschaffungs- und Sozialproblem unserer Kollegen wurde anlässlich einer gemeinsamen Sitzung mit den Delegierten aller Verbände eingehend besprochen. Sämtliche Delegierten dieser Verbände waren damit einverstanden, dass das ganze soziale Problem unserer Berufskollegen nunmehr auf eine gesunde, zeitgemässe und würdige Grundlage zu stellen sei» ... Als Verbände, welche «Delegierte» abgeordnet haben sollen, sind SIA, BSA und VESI erwähnt. Gegen diese, den Tatsachen widersprechende Unterschiebung wurde seitens dieser Verbände bereits Verwahrung eingelegt.

Die BABA behauptet, innert Monatsfrist seit ihrer Gründung die Förderung des privaten Luftschutzbaues verwirklicht zu haben.

Da die Fachverbände SIA und BSA sich schon seit längerer Zeit mit Massnahmen beschäftigen, die der wachsenden Notlage der technischen Berufe begegnen sollen, ist es notwendig, dieses besondere Tätigkeitsgebiet der Verbände gegenüber neu entstehenden Aktionen klar zu trennen. Sonst besteht die Gefahr, dass sowohl unter Mitgliedern, wie auch in der Öffentlichkeit und bei den Behörden Verwirrung und Unsicherheit entsteht.

Die Vorstände des SIA und BSA sind der Auffassung, dass die Arbeit der verschiedenen Spezialkommissionen der Verbände und die Mitwirkung an offiziellen und halboffiziellen Institutionen für Arbeitsbeschaffung bereits so umfangreich ist, dass im gegenwärtigen Zeitpunkt eine weitere Intensivierung kaum wirkungsvoller sein würde. Es sind allein aus letzter Zeit folgende Aktionen zu erwähnen: Die Eingabe des SIA vom 12. Mai

1942 an das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement betreffend die Baustoff-Rationierung; die Eingabe des ZIA und BSA vom 10. Juni 1942 an die Stadt Zürich für Arbeitsbeschaffung für technische Berufe; die Eingabe der paritätischen Arbeitsbeschaffungskommission vom 1. Juli 1942 an die kantonale Volkswirtschaftsdirektion um Förderung baureifer Projekte und der Umbauaktion 1942/43; eine Eingabe der paritätischen Arbeitsbeschaffungskommission um Arbeitsbeschaffung für technische Berufe im Kanton Zürich, die in den nächsten Tagen abgehen wird. Alle diese Eingaben sind durch umfangreiche Vorarbeiten in Fühlungnahme mit entsprechenden Amtsstellen sorgfältig begründet worden.

Alle Aktionen der Verbände für Arbeitsbeschaffung schliessen ohne Rücksicht auf irgendwelche Verbandszugehörigkeit alle Berufskollegen ein.

Es ist deshalb nicht einzusehen, weshalb die Verbände, deren erfolgreiche Mitwirkung in allgemeinen Berufsfragen seit langem ausgewiesen ist, ihre Durchschlagskraft durch Beteiligung an rasch improvisierten Aktionen von dritter Seite zersplittern sollen.

Die Vorstände der beiden Verbände ZIA und BSA raten deshalb ihren Mitgliedern, sich von einer aktiven Beteiligung an anderen Vereinigungen, im besondern Falle an der BABA, fernzuhalten.

Sowohl die Fachkommissionen, als vor allem auch die paritätische Arbeitsbeschaffungskommission werden jede begründete Anregung zur Steuerung der Notlage der technischen Berufe gerne entgegennehmen und auf ihre Realisierbarkeit hin prüfen. Es besteht also keine Gefahr, dass wertvolle Vorschläge — mögen sie nun von Verbandsmitgliedern oder von anderer Seite her stammen — kein Interesse finden werden.

Zürich, den 13. Juli 1942.

Für den ZIA der Präsident: i. V. W. Jegher.

Für die Ortsgruppe Zürich des BSA der Obmann: F. Scheibler.

Tagung für Landesplanung an der E.T.H.

Die E.T.H. veranstaltet vom 1. bis 3. Oktober 1942 eine Tagung für Landesplanung, mit dem Zweck, das Wesen der Planung von den verschiedensten Gesichtspunkten aus zu erörtern. Es handelt sich um eine erste Aussprache, die nicht konkrete Ergebnisse zeitigen, sondern vor allem die Probleme der Landesplanung in ihrer Gesamtheit aufrollen und zur Zusammenarbeit weitester Kreise aus Wissenschaft und Praxis führen soll.

Es sind folgende Gruppen und Themata vorgesehen:

Am Donnerstag, den 1. Oktober:

- I. *Einführung* (Grundsätzliche Probleme und bisherige Tätigkeit der schweizerischen Landesplanungskommission),
- II. *Der Boden* (Vermessungswesen, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Meliorationen usw.);

Freitag, den 2. Oktober:

- III. *Energie, Wasserbau und Wirtschaft* (Schweiz. Energiewirtschaft, Wasserbau, Binnenschifffahrt, Industrie und

Gewerbe, Arbeitsbeschaffung und Arbeitseinsatz, Wirtschaftsplanung),

- IV. *Verkehr* (Natur und Technik, Schiene, Strasse, Schifffahrt, Flugverkehr);

Samstag, den 3. Oktober:

- V. *Siedlung* (Stadtplanung, Regionalplanung usw.),
- VI. *Allgemeine Fragen* (Naturschutz, Heimatschutz, rechtspolitische Fragen).

Für alle Referate stehen Fachleute aus Wissenschaft und Praxis zur Verfügung; insbesondere beteiligen sich mehrere Professoren der E.T.H. an der Tagung; als Tagungsleiter zeichnet Prof. Dr. H. Hofmann. — Das *Kursgeld* für alle drei Tage beträgt Fr. 20.—.

Die Interessenten werden gebeten, sich bis spätestens am 5. September beim *Rektorat der E.T.H., Zürich*, für den Kurs anzumelden; sie erhalten alsdann rechtzeitig das endgültige Tagungsprogramm.